

Protokoll

Beteiligungsforum des Bahnprojekts Fulda–Gerstungen

2. Sitzung

Stadthalle Bad Hersfeld

13. November 2018

Protokollentwurf der 2. Sitzung des Beteiligungsforums Fulda–Gerstungen vom 13. November 2018

Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste (**Anlage 01**)
Ort: Stadthalle Bad Hersfeld, WittasträÙe 5, 36251 Bad Hersfeld
Dauer: 16.00 Uhr – 19.30 Uhr
Leitung: Arne Spieker, IFOK
Protokoll: Robin Rieprich, IFOK

Tagesordnung

- TOP 1 Rückblick auf das 1. Beteiligungsforum vom 18. Juni 2018
- TOP 2 Besprechung des gemeinsamen Selbstverständnisses
- TOP 3 Gastvortrag Regierungspräsidium Kassel: Funktion und Ablauf des Raumordnungsverfahrens
- TOP 4 Einblick in die „Werkstatt“ der DB
- TOP 5 Weiteres Vorgehen
- TOP 6 Abstimmung gemeinsamer Botschaften aus dem 2. Beteiligungsforum

Anlagen zum Protokoll

- Anlage 1 Teilnehmerliste
- Anlage 2 Finales Protokoll der 1. Sitzung des Beteiligungsforums Fulda–Gerstungen
- Anlage 3 Präsentation der DB Netz AG und des Regierungspräsidiums Kassel inklusive des Selbstverständnisses des Beteiligungsforums Fulda–Gerstungen
- Anlage 4 Presseinformation des Beteiligungsforums

Begrüßung

Begrüßung durch die Deutsche Bahn

Herr Dr. Klaus Vornhusen, Konzernbevollmächtigter der DB AG für das Land Hessen, begrüßt die Teilnehmenden des Beteiligungsforums im Namen der Deutschen Bahn. Er betont, dass dem Bahnprojekt Fulda-Gerstungen im Hinblick auf die Verbesserung der Infrastruktur und die Anbindung der Region sowie die Verlagerung von Gütern auf die Schiene und den Klimaschutz eine hohe Bedeutung zukomme. Wo genau die neue Strecke verlaufen soll, sei weiter unklar. Diese Entscheidung könne erst gefällt werden, wenn alle notwendigen Daten und Untersuchungsergebnisse vorliegen. Das Forum biete den Raum, in dem alle Fakten zum Projekt zusammengetragen werden und ein offener Austausch geführt werden könne. Herr Dr. Vornhusen weist darauf hin, dass mit den anwesenden Teilnehmenden ein breites Spektrum an Interessen der Region vertreten ist. Es sei für den Erfolg des Projektes wichtig, die Menschen aus der Region, die die Situation vor Ort am besten kennen, am Prozess zu beteiligen. Herr Dr. Vornhusen betont die Bedeutung einer konstruktiven und sachorientierten Zusammenarbeit im Beteiligungsforum und wünscht den Teilnehmenden eine gute Sitzung.

Begrüßung durch die Moderation

Der Moderator Herr Arne Spieker von IFOK begrüßt die Mitglieder zur zweiten Sitzung des Beteiligungsforums. Er weist darauf hin, dass einige Teilnehmende bei der ersten Sitzung noch nicht mit dabei waren und bittet diese, sich kurz vorzustellen. Er betont außerdem, aus organisatorischen Gründen sei es wichtig, dass sich die Mitglieder des Forums im Vorfeld der Sitzungen anmelden.

Anschließend stellt der Moderator die Tagesordnung vor. Zentrale Ziele der Sitzung sind:

- Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Beteiligungsforum in Form eines Selbstverständnisses zu treffen
- Ein Verständnis für den Ablauf und die Funktion des Raumordnungsverfahrens zu gewinnen
- Den aktuellen Projektstand zu präsentieren und einen Einblick in die „Werkstatt“ der Deutschen Bahn zu bekommen, insbesondere durch Einordnung von
 - Gutachterentwurf des Deutschland-Taktes
 - Zwischenergebnissen der Machbarkeitsstudie
- Vereinbarungen zu den nächsten Schritten und dem weiteren Vorgehen im Beteiligungsprozess zu treffen
- Fragen und Anmerkungen der Teilnehmenden zu diskutieren und zu klären

TOP 1 Rückblick auf das 1. Beteiligungsforum vom 18. Juni 2018

Abnahme des Protokolls zum 1. Beteiligungsforums vom 18. Juni 2018

Ein Änderungsvorschlag zum Protokoll ist im Vorfeld der Sitzung bei der Moderation eingegangen. Auf Seite 6 des Protokolls wird ein Link zum Abschlussdokument des Dialogforums Schiene Nord eingefügt.

Das entsprechend angepasste Protokoll (**Anlage 2**) wird vom Forum verabschiedet und auf der Webseite des Beteiligungsforums www.fulda-gerstungen.de veröffentlicht.

Rückblick auf Themen der 1. Sitzung

Im Rahmen der ersten Sitzung des Beteiligungsforums wurden die Mitglieder gebeten, ihre Erwartungen an die Arbeit im Beteiligungsforum und für sie wichtige Themen auf Moderationskarten zu dokumentieren. Eine ausführliche Darstellung der von den Teilnehmenden eingebrachten Themen findet sich im Protokoll der ersten Sitzung des Beteiligungsforums (**Anlage 2**).

Der Moderator stellt eine Auswahl der Themen vor (siehe auch **Anlage 3, Seite 3**):

- Projektzeitplan und Planungsphasen
- Regionaler Nutzen des Projektes
- Haltepunkt Bad Hersfeld
- Verkehrslenkung, Verkehrsentwicklung, ETCS
- Belastungen von Mensch und Umwelt gering halten
- Anforderungen an den Lärmschutz

Im Folgenden kommentiert Herr Dr. Alexander Nolte, Projektleiter der DB Netz AG für das Bahnprojekt Fulda–Gerstungen, diese Punkte.

Der regionale Nutzen des Projektes wird zum einen in der besseren Anbindung der Region an die Metropolregion Rhein-Main-Gebiet liegen. Zudem werden zusätzliche Kapazitäten für den Nahverkehr geschaffen und durch die Verlagerung eines Teils des nächtlichen Güterverkehrs von der Bestandsstrecke auf die neue Strecke ergeben sich Chancen für eine Lärmentlastung an der Bestandsstrecke.

Anschließend erläutert Herr Dr. Nolte, dass bei Neubaustrecken zur Lärmvorsorge Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt werden müssen, mit denen die DB AG als Bauherr dafür sorgen muss, dass der Lärmpegel die Grenzwerte der 16. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) nicht übersteigt.

Um den Lärm an Bestandsstrecken zu mindern, greift bei besonders belasteten Strecken das Lärmsanierungsprogramm des Bundes. Der Bund stellt hier Mittel zur Förderung von Maßnahmen zur Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen der Eisenbahnen des Bundes zur Verfügung.

Zudem können seit Beginn des Jahres 2018 zu allen Großprojekten aus dem Bundesverkehrswegeplan Forderungen der Region, die über das gesetzliche Maß hinausgehen, aufgenommen und dem Bundestag im Rahmen der parlamentarischen Befassung zur Entscheidung vorgelegt werden.

Herr Dr. Nolte erläutert, dass es im weiteren Verlauf des Beteiligungsforums Raum dafür geben werde, die genannten Themen weiter zu besprechen.

Erwartungen der Teilnehmer an die Arbeit im Beteiligungsforum

Auch bezüglich der Arbeitsorganisation wurden in der ersten Forumssitzung verschiedene Punkte besprochen und Erwartungen aufgenommen (für die ausführliche Dokumentation siehe **Anlage 2**). Der Moderator stellt eine Auswahl der Themen vor (**Anlage 3, Seite 4**):

- Lösungsorientiertes Arbeiten
- Transparentes Verfahren
- Beteiligung bei der Entscheidung der Vorzugsvariante und bei der Erarbeitung von Kriterien?
- Organisationsform der Öffentlichkeitsarbeit
- Aufnahme von neuen Mitgliedern
- Austausch der Kontaktdaten

Herr Gerd-Dietrich Bolte, Leiter Großprojekte Mitte der DB Netz AG, erklärt, dass die Deutsche Bahn bei der Planung des Projektes großen Wert auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit legt. Das Forum wird sich intensiv mit den einzelnen Schutzgütern (z.B. Mensch, Umwelt) und möglichen Varianten auseinandersetzen. Bewertungskriterien für die möglichen Varianten werden im Forum besprochen und falls notwendig ergänzt. Die Vorzugsvariante selbst wird dann unter Einbeziehung aller gesammelten relevanten Daten von der Deutschen Bahn bestimmt. Bei der Entscheidung wird berücksichtigt, dass die verkehrlichen Ziele erreicht sowie Mensch und Umwelt so wenig wie möglich belastet werden sollen. Gleichzeitig müssen raumordnerische Faktoren einbezogen werden und die Wirtschaftlichkeit der Vorzugsvariante ist über einen Nutzen-Kosten-Vergleich (NKV) nachzuweisen.

Der Moderator berichtet, dass im Nachgang des ersten Beteiligungsforums von mehreren Mitgliedern der Wunsch geäußert wurde, die Kontaktdaten unter den Teilnehmenden des Forums auszutauschen. Dies ist aus Datenschutzgründen nur nach ausdrücklicher Zustimmung der Mitglieder möglich. Die Teilnehmenden, deren Kontaktdaten im Teilnehmerverzeichnis zu den Sitzungen aufgenommen werden sollen, werden gebeten, ein entsprechendes Einverständnis zu unterzeichnen. Das Teilnehmerverzeichnis wird nicht im Internet veröffentlicht und darf von den Mitgliedern nicht an Dritte weitergegeben werden.

TOP 2 Besprechung des gemeinsamen Selbstverständnisses

Der Moderator stellt den Mitgliedern des Beteiligungsforums den Entwurf der Moderation für ein gemeinsames Selbstverständnis vor (**Anlage 3, Seiten 6-12**). Das Selbstverständnis soll Grundsätze der Zusammenarbeit und Arbeitsweise für das Beteiligungsforum festhalten. Gegenüber der Version des Selbstverständnisses, die die Moderation bereits beim ersten Beteiligungsforum präsentierte, wurde eine Anpassung vorgenommen. Unter „Rollenverständnis und Zielsetzung“ wird nun die Vorbereitung der parlamentarischen Befassung explizit als ein Ziel der Forumsarbeit genannt (siehe **Anlage 3, Seite 6**; neuer Text im Folgenden kursiv):

Forderungen der Region zur Vorzugsvariante für die parlamentarische Befassung diskutieren und anschließend beim Bund einbringen.

Darüber hinaus werden keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche gegenüber dem Vorschlag der Moderation geäußert. Das Selbstverständnis wird vom Forum verabschiedet und wird auf der Webseite des Beteiligungsforums unter www.fulda-gerstungen.de veröffentlicht.

Aufnahme von weiteren Mitgliedern

Es gingen vor der Forumssitzung zwei Anfragen zur Aufnahme von weiteren Mitgliedern bei der Moderation ein. Das Aktivbündnis Waldhessen beantragt, sich im Forum durch einen externen Umweltplaner als fachlichen Beistand vertreten oder unterstützen zu lassen. In diesem Zusammenhang betont Herr Bolte, dass sich die DB Netz AG als Vorhabenträger nicht an der Finanzierung externer Berater für Dritte beteiligen darf. Dies obliegt der jeweiligen Organisation.

Das Aktivbündnis Waldhessen argumentiert weiterhin, es könne Fälle geben, in denen der Prozess der Bestätigung eines neuen Teilnehmers zu langwierig ist: Nachdem ein Antrag vom Forum behandelt wird, werde bei positivem Entscheid der neue Teilnehmer erst zur darauffolgenden Sitzung eingeladen. Das Aktivbündnis fordert daher, zusätzliche Personen ohne vorgehende Absprachen mit dem Forum mitbringen zu dürfen.

Der Moderator erläutert, dass eine vorhergehende Absprache mit dem gesamten Beteiligungsforum für die Aufnahme von neuen Teilnehmenden wichtig sei. So sei es auch im Selbstverständnis festgehalten. Um das Aufnahmeverfahren bei dringendem Bedarf zu beschleunigen, schlägt der Moderator vor, dass in Ausnahmefällen nach Absprache mit der Moderation eine fachliche Begleitung auch ohne vorherige Bestätigung zu den Sitzungen mitgebracht werden darf. In diesem Fall prüft die Moderation einzelfallbasiert vorab, ob eine Teilnahme thematisch sinnvoll ist und befragt das Forum zu Beginn der Sitzung, in der ein neuer Beistand zum ersten Mal anwesend ist, ob dieses der ständigen Teilnahme der Person zustimmt.

Der Moderator weist darauf hin, das Forum dürfe nicht zu groß werden, um arbeitsfähig zu bleiben. Eine allgemeine Regel, dass jedes Mitglied zusätzliche Personen mitbringen kann, sei daher nicht zielführend. Er fragt deshalb ab, welche Teilnehmenden möglicherweise zukünftig noch externe Unterstützung benötigen. Vertreter der Umweltverbände und der Kommunen äußern sich dahingehend. Die Teilnehmenden stimmen zu, die Zulassung externer, fachlicher Unterstützung einzelfallbasiert bei Bedarf im Forum zu besprechen. Konkrete weitere Anträge liegen aktuell nicht vor.

Außerdem stimmt das Forum dem Antrag des Aktivbündnisses Waldhessen zu, Herrn Wulf Hahn von der Planungsagentur RegioConsult (Marburg) für die zukünftigen Sitzungen des Forums als fachliche Begleitung der Bürgerinitiativen zuzulassen.

Des Weiteren beantragt der Bezirksverband der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) Hessen-Thüringen-Mittelrhein die Aufnahme eines Vertreters in das Forum. Die Mitglieder stimmen auch diesem Antrag zu und die GDL wird zur nächsten Sitzung des Beteiligungsforums eingeladen.

TOP 3 Gastvortrag Regierungspräsidium Kassel: Funktion und Ablauf des Raumordnungsverfahrens

Susanne Linnenweber, Leiterin des Dezernats „Regionalplanung, Bau- und Wohnungswesen, Wirtschaft“ im Regierungspräsidium Kassel und Peter Riehm, Mitarbeiter im selben Dezernat, stellen dem Forum die Funktion und den Ablauf des Raumordnungsverfahrens vor (**Anlage 3, Seiten 15-32**).

Das Verfahren für das Bahnprojekt Fulda-Gerstungen wird das Regierungspräsidium Kassel gemeinsam mit dem Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar durchführen und das vorgestellte Vorgehen wurde entsprechend eng zwischen den beiden Behörden abgestimmt.

Diskussion zum Vortrag

Wie wird das Beteiligungsforum über den Fortgang des Raumordnungsverfahrens informiert?

Das Forum wird in den Sitzungen kontinuierlich über den Verlauf des Verfahrens informiert. Außerdem werden die relevanten Unterlagen zum Raumordnungsverfahren online von der zuständigen Behörde veröffentlicht und dem Beteiligungsforum zur Verfügung gestellt.

Wie lange wird das Raumordnungsverfahren dauern?

Die Verfahrensdauer hängt immer vom Einzelfall ab und ist deshalb vorab nicht seriös zu beurteilen. Die verschiedenen Schritte des Raumordnungsverfahrens sind in **Anlage 3** auf den **Seiten 23-25** dargestellt. Bei dem Bahnprojekt Fulda-Gerstungen handelt es sich um ein komplexes Projekt, sodass mit einer Verfahrensdauer von mehreren Jahren gerechnet werden muss.

Wie werden das Raumordnungsverfahren und die Planfeststellung miteinander verzahnt?

Die Ergebnisse des Raumordnungsverfahrens sind die Grundlage für das Planfeststellungsverfahren, welches im Fall von Bahnprojekten vom Eisenbahnbundesamt (EBA) durchgeführt wird. Im Raumordnungsverfahren wird geprüft, ob das Vorhaben grundsätzlich mit den Erfordernissen der Raumordnung übereinstimmt, während im Planfeststellungsverfahren das geplante Vorhaben im Detail betrachtet wird.

TOP 4 Einblick in die „Werkstatt“ der DB

Herr Dr. Nolte informiert die Teilnehmenden zum aktuellen Projektstand. Zunächst ordnet er den im Oktober 2018 veröffentlichten ersten Gutachterentwurf des Deutschland-Taktes ein (**Anlage 3, Seiten 37-39**). In dem vorläufigen Gutachterentwurf, für den noch keine Finanzierungszusage des Bundes vorliegt, ist ein Fernverkehrshalt zwischen Fulda und Erfurt und eine stündliche Anbindung für den Fernverkehrshalt vorgesehen. Der Entwurf der Gutachter sieht eine Fahrzeit von 62 Minuten zwischen Fulda und Erfurt vor.

Anschließend präsentiert Herr Dr. Nolte Zwischenergebnisse der technischen Machbarkeitsstudie zum Projekt Fulda-Gerstungen. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie wird derzeit von einem externen Planungsbüro die grundsätzliche Umsetzungsmöglichkeit der Vorgaben des Bundes für die Strecke untersucht. In einem ersten Schritt wurden vier mögliche Ausfädelungspunkte für eine neue Strecke auf der Schnellfahrstrecke Fulda–Kassel im Suchraum identifiziert (**Anlage 3, Seiten 41-45**).

Diskussion zum Vortrag

Wie genau ist die Fahrzeitvorgabe im Deutschland-Takt von 62 Minuten zwischen Fulda und Erfurt zu verstehen?

Die Fahrzeit für durchgehende Züge ohne Halte soll nach dem ersten Entwurf des Zielfahrplanes zum Deutschland-Takt 62 Minuten betragen. Aktuell beträgt die Fahrzeit etwa 74 Minuten, somit wäre eine Fahrzeitverkürzung um 12 Minuten erforderlich. Die tatsächlichen Reisezeiten können dann je nach eingesetztem Zugtyp und den Zwischenhalten von der Mindestfahrzeit abweichen.

Wie viele Schnellzüge werden in Bad Hersfeld halten?

Für die Ausgestaltung des Fahrplans ist nicht die DB Netz AG verantwortlich. Diese hat vielmehr den Auftrag, für die infrastrukturellen Voraussetzungen zu sorgen. Die Prämissen des Gutachterentwurfes zum Deutschland-Takt sehen eine stündliche Anbindung eines Halts zwischen Fulda und Erfurt vor, derzeit wird Bad Hersfeld nur etwa 2-stündlich angefahren. Die genaue Ausgestaltung des Fahrplans nach der Fertigstellung einer neuen Strecke zwischen Fulda und Gerstungen ist aber noch nicht absehbar. Wie viele Züge zukünftig exakt fahren liegt in der Entscheidung der Eisenbahnverkehrsunternehmen (z.B. DB Fernverkehr, SNCF, FlixTrain), die die Trassen bei der DB Netz AG bestellen.

Diskussion zu einer möglichen Erweiterung des Suchraumes

Ein Teilnehmer möchte wissen, ob die Deutsche Bahn mittlerweile eine mögliche bedingte Erweiterung des Suchraumes Richtung Fulda geprüft habe. Es sei seiner Ansicht nach nicht akzeptabel, dass bestimmte Varianten, wie beispielsweise eine Direktverbindung zwischen Fulda und Erfurt, durch den derzeitigen Suchraum von Beginn an ausgeschlossen würden. Es sei kommuniziert worden, dass der Suchraum angepasst werden könne, wenn gute Gründe dafür vorlägen. Man sei überrascht und verärgert, dass dies jetzt doch nicht der Fall sein soll.

Herr Bolte antwortet, dass der Suchraum aus den Vorgaben des Bundesverkehrswegeplans 2030 abgeleitet wurde. Diese besagen, dass der Korridor in Langenschwarz endet. Es sei richtig, dass kleinere Anpassungen des Suchraums möglich sind, aber keine weitreichenden Veränderungen, die bedeuten würden, dass der Projektauftrag des Bundes verlassen würde. Zudem sei eine Suchraumerweiterung nur dann möglich, wenn sich daraus neue Varianten aufdrängen, die die im Bundesverkehrswegeplan 2030 formulierten Ziele erfüllen. Dies sei bei einer Direktverbindung Fulda-Erfurt nicht der Fall, da sie einerseits aufgrund der längeren Neubaustrecke deutlich mehr Fläche verbrauchen würde, deutlich teurer sei und demgegenüber der Nutzen geringer ausfalle. Die verkehrliche Anbindung der Region verbessere sich nicht und die Bestandsstrecken würden vom Güterverkehr nicht entlastet.

Die neue Strecke müsse eine Mischverkehrsstrecke sein: Am Tag verkehrt der Personenfernverkehr, während die Strecke nachts für den Güterverkehr genutzt werden soll, damit die Bestandsstrecke vom Lärm entlastet werden kann. Gleichzeitig sei es wichtig, dass der Fernverkehr optimal mit dem Nahverkehr verknüpft wird.

Die Vertreter der Deutschen Bahn schlagen abschließend vor, eine mögliche bedingte Erweiterung des Suchraums mit dem Bundesverkehrsministerium zu besprechen und in dem nächsten Beteiligungsforum darüber zu berichten.

Der Teilnehmer fordert, dass die Bahn konkrete Zugzahlen und Wachstumsprognosen für den Personen- und Güterverkehr vorlegt, um den Teilnehmenden ein klareres Bild von den Bedarfen zu vermitteln.

Herr Bolte sagt zu, dass in einer der nächsten Sitzungen des Forums oder in einer Arbeitsgruppe an thematisch passender Stelle entsprechende Zugzahlen 2030 des Bundes präsentiert werden.

TOP 5 Weiteres Vorgehen

Herr Dr. Nolte stellt die nächsten Schritte zur Vorbereitung der Antragskonferenz des Raumordnungsverfahrens vor (**Anlage 3, Seite 48**). Ein Entwurf für die Tischvorlage zur Antragskonferenz soll bis Februar 2019 durch die DB Netz AG ausgearbeitet und an die Teilnehmenden des Beteiligungsforums versandt werden. Im Rahmen des dritten Beteiligungsforums sollen die Tischvorlage für die Antragskonferenz sowie die Schutzgüter vorgestellt und die Raumwiderstände erläutert werden.

Der Moderator gibt den Terminvorschlag für die nächste Sitzung des Beteiligungsforums bekannt, dem das Forum zustimmt; die nächste Sitzung des Beteiligungsforums Fulda-Gerstungen wird somit am **11. März 2019** stattfinden. Nach einem Stimmungsbild wird entschieden, den Beginn der folgenden Sitzungen bei **16 Uhr** zu belassen.

Um Raum für Rückmeldungen und Diskussionen zum Entwurf der Tischvorlage zur Antragskonferenz zu geben, wird vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe zum Raumordnungsverfahren einzurichten, die ihre Arbeit voraussichtlich Ende März 2019 aufnehmen soll. Die Mitglieder stimmen diesem Vorschlag zu. Über den genauen Termin der ersten Arbeitsgruppensitzung werden die Forumsmitglieder rechtzeitig informiert.

Nach der ersten Arbeitsgruppensitzung soll die Tischvorlage voraussichtlich im April 2019 unter Berücksichtigung der Rückmeldungen der Teilnehmenden finalisiert und nach der Antragskonferenz auf der Homepage www.fulda-gerstungen.de veröffentlicht werden.

Ein Teilnehmer fragt, ob die Tischvorlage bereits eine präferierte Trasse enthalte. Herr Dr. Nolte antwortet, dass die Tischvorlage keine Varianten für die Trassenführung enthalten werde. Im Raumordnungsverfahren ginge es lediglich darum, die rechtlichen und raumordnerischen Rahmensetzungen für das Projekt zu prüfen, so unter anderem den raumordnerischen Kriterienkatalog.

TOP 6 Abstimmung gemeinsamer Botschaften aus dem 2. Beteiligungsforum

Die Mitglieder des Beteiligungsforums stimmen gemeinsam Botschaften für eine Pressemitteilung ab, die dem Protokoll als **Anlage 4** angefügt ist. Ein Teilnehmer macht deutlich, dass für die Öffentlichkeit nachvollziehbar sein muss, dass im Forum auch inhaltlich kontrovers diskutiert wird. Der Moderator äußert, dass das Protokoll der Ort ist, an dem die inhaltliche Auseinandersetzung nachvollziehbar dargestellt werden muss. Die Pressemitteilung kann nur einen allgemeinen Überblick über die Themen und zentralen Ergebnisse der Sitzungen geben. Diese Sichtweise wird nicht von allen Teilnehmenden geteilt.

Anschließend bedankt sich Herr Bolte für den konstruktiven Austausch und verabschiedet die Teilnehmenden.